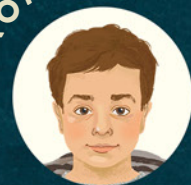


der Autor **MATT**



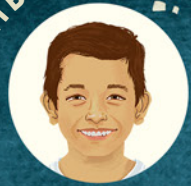
Chicago,
USA

ROMEO



Codrignano, Italien

RIBALDO



Los Naranjos, Peru

DAPHINE



Kanyawara,
Uganda



OLEG



Utschaly,
Russland

KEI



Tokio,
Japan

ANANYA



Haridwar,
Indien

KIAN



Gorgan,
Iran

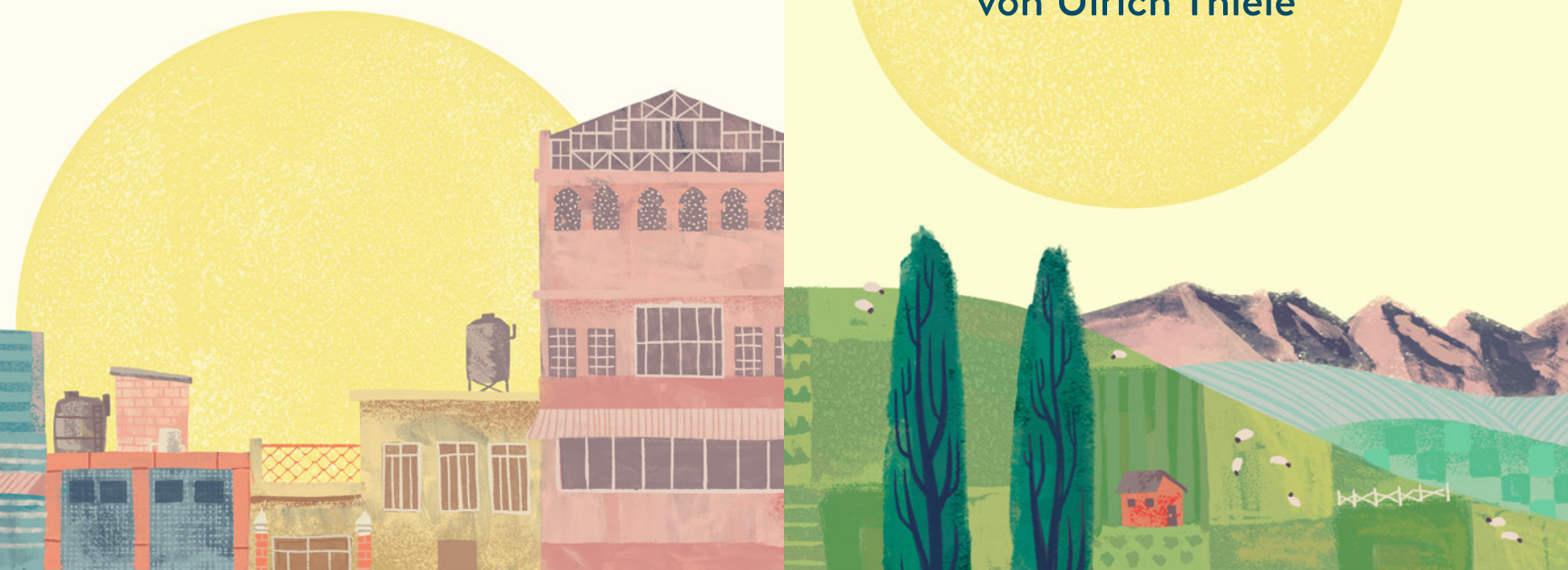


MATT LAMOTHE

SIEBEN KINDER — EINE WELT

Komm, ich zeig dir,
wie ich lebe

Aus dem
amerikanischen Englisch
von Ulrich Thiele



DANK

Viele Menschen haben ihre Zeit geopfert, um mich tatkräftig zu unterstützen und so dieses Buch erst möglich zu machen. Zuallererst möchte ich den sieben Familien danken, die mir Einblick in ihr Leben gewährt haben. Nicht zuletzt für ihr Vertrauen, sich von mir in Bilderbuchfiguren verwandeln zu lassen.

Außerdem möchte ich allen Freundinnen und Freunden, allen Verwandten und Freundesfreunden danken, ohne die wir diese Familien nie über Tausende Kilometer hinweg hätten aufspüren können. Ein riesengroßes Dankeschön an (in zufälliger Reihenfolge): Julia Rothman, Jessica Rothman, Margaret Bryer, Hillary Pius, Tanya Levshina, Marylin Schweitzer, Alexis Mahon, Appu Mahajan, Dima Gershenson, Angel Verástegui Gubler, Fernando Aspajo Hidalgo, Ilaria Falorsi, Nina Weida, Anna Dyachenko, Elya Tagirova, Adam Lamothe, Ali Kiani und Masoud Sobhani.

Und natürlich danke ich dem Team von Chronicle Books, nicht zuletzt meiner wundervollen Lektorin Ariel Richardson für ihre wohlüberlegten Ratschläge und aufmunternden Worte.



Für Jenny



ITALIEN

Ich heiße Romeo, aber alle nennen mich Meo.
Ich bin acht Jahre alt.



JAPAN

Ich heiße Kei, aber alle nennen mich Kei-chan.
Ich bin neun Jahre alt.



UGANDA

Ich heiße Daphine, aber alle nennen mich Abwuli.
Ich bin sieben Jahre alt.



RUSSLAND

Ich heiße Oleg, aber alle nennen mich Oleschka.
Ich bin acht Jahre alt.



Das
bin ich.

PERU

Ich heiße Ribaldo, aber alle nennen mich Pirineo.

Ich bin elf Jahre alt.



INDIEN

Ich heiße Ananya, aber alle nennen mich Anu.

Ich bin acht Jahre alt.



IRAN

Ich heiße Kian.

Ich bin sieben Jahre alt.



Das ist mein Zuhause.



RUSSLAND

Ich wohne in Utschaly, einer Bergbaustadt am Ural,
in einer Wohnung im ersten Stock.

PERU

Ich wohne im Dorf Los Naranjos im
Amazonas in einem Haus, das mein
Papa selbst gebaut hat.



JAPAN

Ich wohne in einem Haus in der
Riesenstadt Tokio, einer der größten
Städte der Welt.

UGANDA

Ich wohne im Dorf Kanyawara in einer
Hütte aus Holz und Lehm.



ITALIEN

Ich wohne im Dorf Codrignano in
einem Haus mit einem Weinberg
dahinter.



IRAN

Ich wohne in der Stadt Gorgan in der Nähe des
Kaspischen Meeres in einer Wohnung im ersten
Stock.



INDIEN

Ich wohne in der Stadt Haridwar, die im Norden
Indiens am Ufer des mächtigen Ganges liegt, in
einer Wohnung im Erdgeschoss.



IRAN

Das bin ich mit meiner Mama Mahsa,
meinem Papa Mohammad und meinem
kleinen Bruder Aran.



INDIEN

Das bin ich mit meiner Mama Shivi,
meinem Papa Mohit und meiner
kleinen Schwester Anika.



JAPAN

Das bin ich mit meiner Mama Yuki,
meinem Papa Dai und meiner
kleinen Schwester Nao.



ITALIEN

Das bin ich mit meiner Mama Francesca,
meinem Papa Oscar, meinem großen Bruder Ugo
und meiner großen Schwester Mila.



Das ist meine Familie.

PERU

Das bin ich mit meiner Mama Sofia, meinem Papa Isaías, meinen kleinen Brüdern Neyser und Eber und meiner kleinen Schwester Neida. Außerdem habe ich noch vier große Geschwister, die woanders wohnen.



UGANDA

Das bin ich mit meiner Mama Beatrice, meinem Papa Peter und meinem großen Bruder Roger.



RUSSLAND

Das bin ich mit meiner Mama Katja, meinem Papa Albert und meinem kleinen Bruder Artjom.

JAPAN

Ich suche mir meine Schulkleidung selbst aus.
Ich mag Streifenkleider und schicke Socken.



IRAN

Ich trage eine Schuluniform. Die Jacke hat einen eingebauten Hemdkragen.



ITALIEN

Ich ziehe jeden Tag etwas anderes an, aber
am liebsten meinen Dinopullover.



PERU

Wir haben keine Schuluniform. Meistens
trage ich eine Hose, ein T-Shirt und
meinen Gürtel mit der Löwenschnalle.



Das ziehe ich zur Schule an.



RUSSLAND

Jungs müssen einen schwarzen Anzug mit weißem Hemd und eine Krawatte tragen. Aber die Socken darf ich mir selbst aussuchen.

INDIEN

Zu meiner Schuluniform gehört eine Ausweiskarte, die ich an einem Band um den Hals trage.



UGANDA

Wir ziehen zur Schule alle ein rotes T-Shirt und grüne Shorts an.



IRAN

Bei uns gibt es Barbari-Brot,
Eier, Schafskäse und Walnüsse
und dazu gezuckerten Tee.



Das gibt
es bei
uns zum
Frühstück.



PERU

Bei uns gibt es gebratenen Reis mit
Hühnchen, Paprika und Kochbananenstreifen
und dazu warme Milch.

UGANDA

Bei uns gibt es Matoke
mit Fleisch, ein paar
Scheiben Brot mit Ei
und dazu Milch.





ITALIEN

Bei uns gibt es Toast mit Nutella, eine Tasse voll Eidotter mit Zucker und Milch und dazu Tee.



RUSSLAND

Bei uns gibt es Haferflocken-Kascha mit Milch und Butter, Hüttenkäse, Brot und dazu Apfelsaft.



INDIEN

Bei uns gibt es Paneer paratha mit Tomatenchutney und dazu Milch.



JAPAN

Bei uns gibt es Reis mit Furikake, Misosuppe, gebratenen Kabeljau und dazu eine Orangenspalte.

Das ist mein Schulweg.



JAPAN

Ich gehe allein durch die Straßen der Stadt, vorbei an Häusern und Läden. Vor einem Café duftet es nach gerösteten Kaffeebohnen. Die Schülerlotsen begrüße ich mit „Ohayo gozaimasu“.



RUSSLAND

Ich gehe vorbei an großen Wohnhäusern,
an einer Moschee, an einer Kirche und an
Katzen, die die Sonne genießen. In der
Ferne ragt der Iremel in die Höhe.



PERU

Ich gehe mit meinen kleinen Geschwistern an der großen
Straße entlang. Manchmal kaufen wir uns auf dem Weg
ein bisschen süßes Gebäck an einem Obststand.

IRAN

Meine Mama oder mein
Papa fahren mich mit dem Auto
zur Schule. Wir flitzen vorbei an
Baustellen, Bürogebäuden und
vielen Leuten auf dem Weg
zur Arbeit.



ITALIEN

Ich fahre im Schulbus an Flüssen und Schluchten
entlang, an Weinbergen und Olivenhainen vorbei.
Manchmal sehe ich einen Schäfer mit seinen
Schafen.

UGANDA

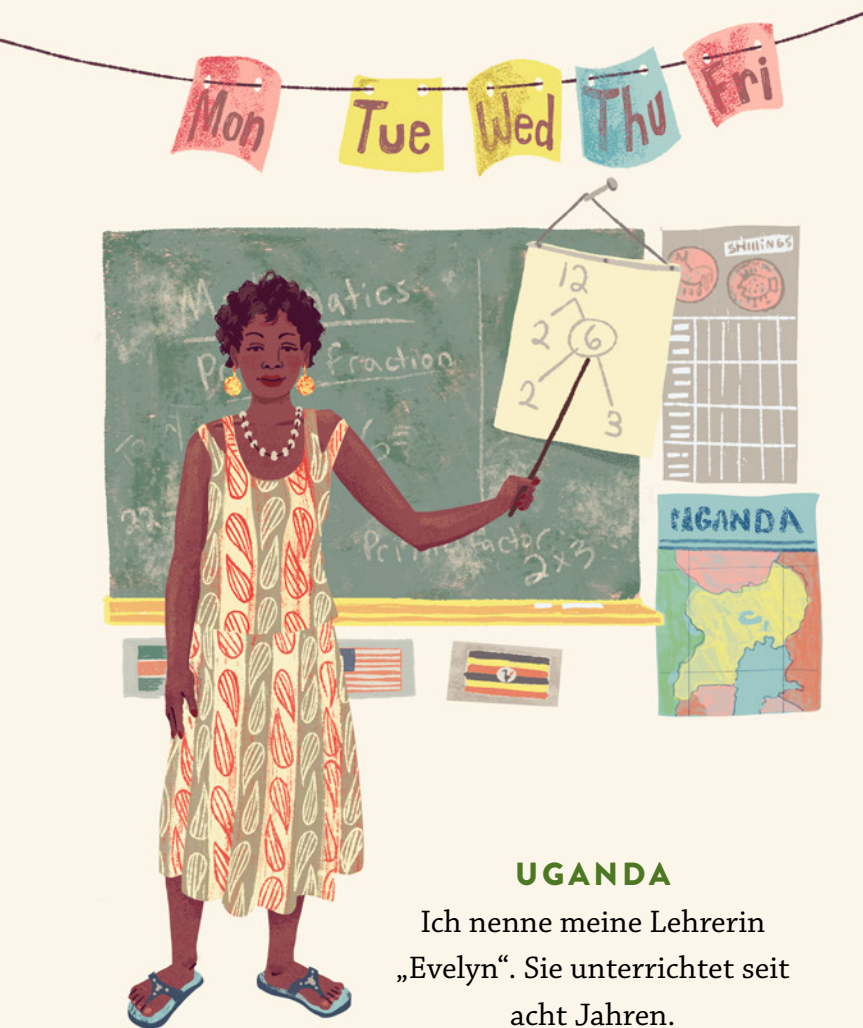
Ich gehe eine halbe Stunde lang mit anderen Schulkindern einen Fußweg entlang. Fahrradfahrer überholen uns, am Rand sind Bananen- und Eukalyptusplantagen.



INDIEN

Meine Mama fährt mich und meine Freunde in einem großen Auto durch die trubeligen Straßen, vorbei an Hotels, Geschäften und Kühen, die mittendrin herumlaufen.





UGANDA

Ich nenne meine Lehrerin
„Evelyn“. Sie unterrichtet seit
acht Jahren.

Das ist meine Lehrerin.



INDIEN

Ich nenne meine Lehrerin „Aarti Bathla Ma’am“.
Sie unterrichtet seit vier Jahren.



RUSSLAND

Ich nenne meine Lehrerin
„Swetlana Anatolijewna“. Sie
unterrichtet seit 36 Jahren.



PERU

Ich nenne meinen Lehrer
„Professor Pedro“.
Er unterrichtet seit
26 Jahren.



JAPAN

Ich nenne meine Lehrerin
„Sensei“. Sie unterrichtet seit
zwölf Jahren.



ITALIEN

Ich nenne meine Lehrerin „Luisa“.
Sie unterrichtet seit zwanzig Jahren.



IRAN

Ich nenne meine Lehrerin
„Khanum Moalem“. Sie
unterrichtet seit sechs Jahren.

INDIEN

Wir haben die Fächer Weltverständnis
und Werteunterricht, aber auch Mathe,
Hindi und Englisch.



JAPAN

Wir tragen drinnen
alle weiße Hausschuhe
und müssen unser
Klassenzimmer jeden Tag
selbst putzen. Wir haben
Ethik, aber auch Mathe,
Naturwissenschaften
und Japanisch.

Das ist unsere Schule.



PERU

Unsere Schule ist sehr klein. In der 5. und 6. Klasse sind nur 14 Kinder, die alle im selben Zimmer unterrichtet werden. Wir haben jeden Tag verschiedene Fächer. Um ein Uhr ist die Schule zu Ende.

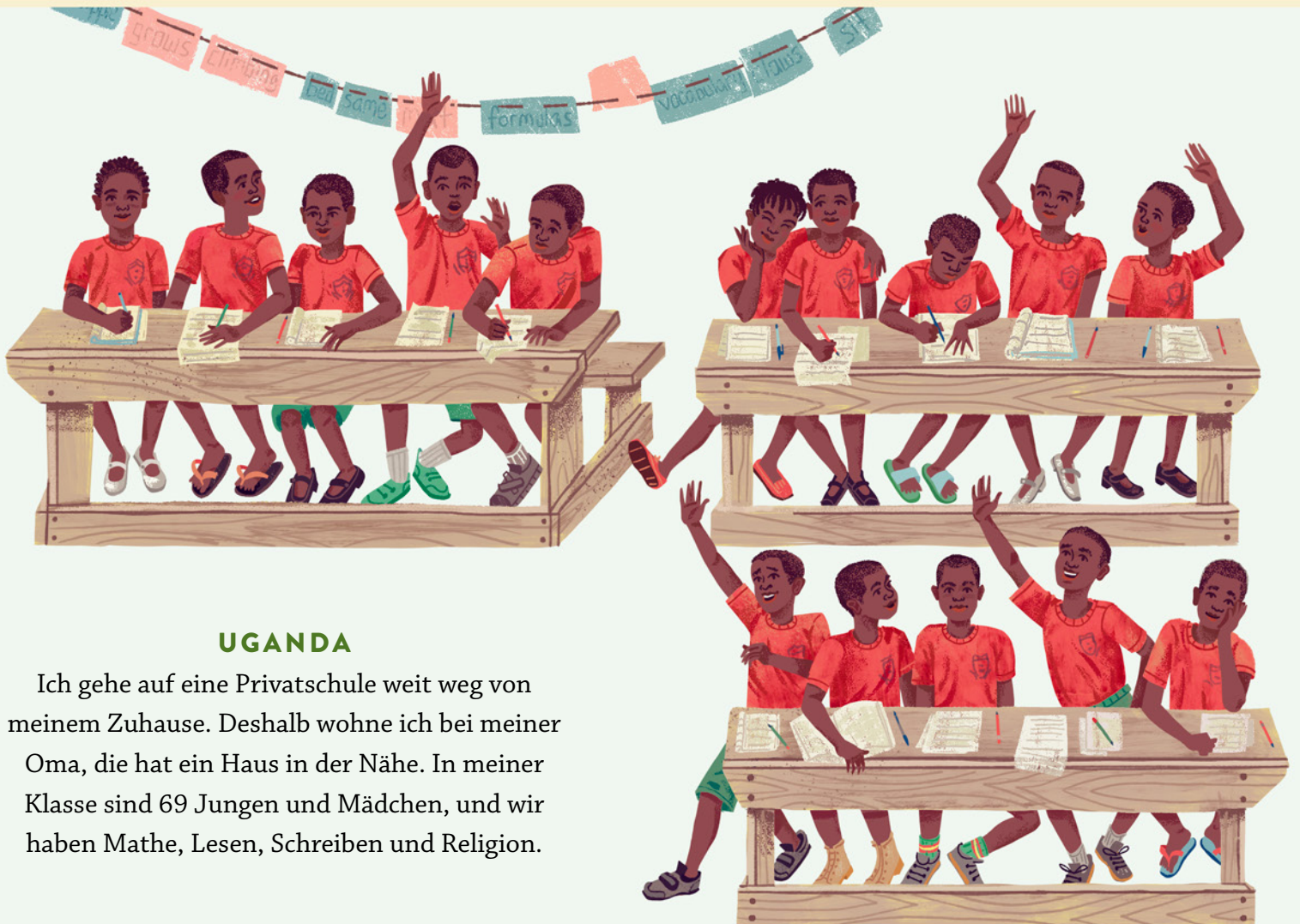
RUSSLAND

Ich habe drei Sprachen: Russisch, Englisch und Baschkirisch. Die Klasse bleibt von der Ersten bis zur Vierten zusammen, und wir haben die ganze Zeit dieselbe Lehrerin.



UGANDA

Ich gehe auf eine Privatschule weit weg von meinem Zuhause. Deshalb wohne ich bei meiner Oma, die hat ein Haus in der Nähe. In meiner Klasse sind 69 Jungen und Mädchen, und wir haben Mathe, Lesen, Schreiben und Religion.



IRAN

Auf meine Schule gehen nur Jungs.
Wir lesen und schreiben auf Farsi, und
wir haben Mathe, Naturwissenschaften
und Koranunterricht.



ITALIEN

Wir machen viele Ausflüge
und Exkursionen, in
den Park oder in den
Wald oder in Museen in
anderen Städten, und zum
Abschluss des Schuljahres
führen wir ein Musical auf.
Bei uns geht die Schule von
acht Uhr morgens bis ein
Uhr mittags.

Das ist
mein Name,
wie ich ihn
schreibe.

RUSSLAND

Ich schreibe meinen Namen auf Russisch
in kyrillischer Schrift.



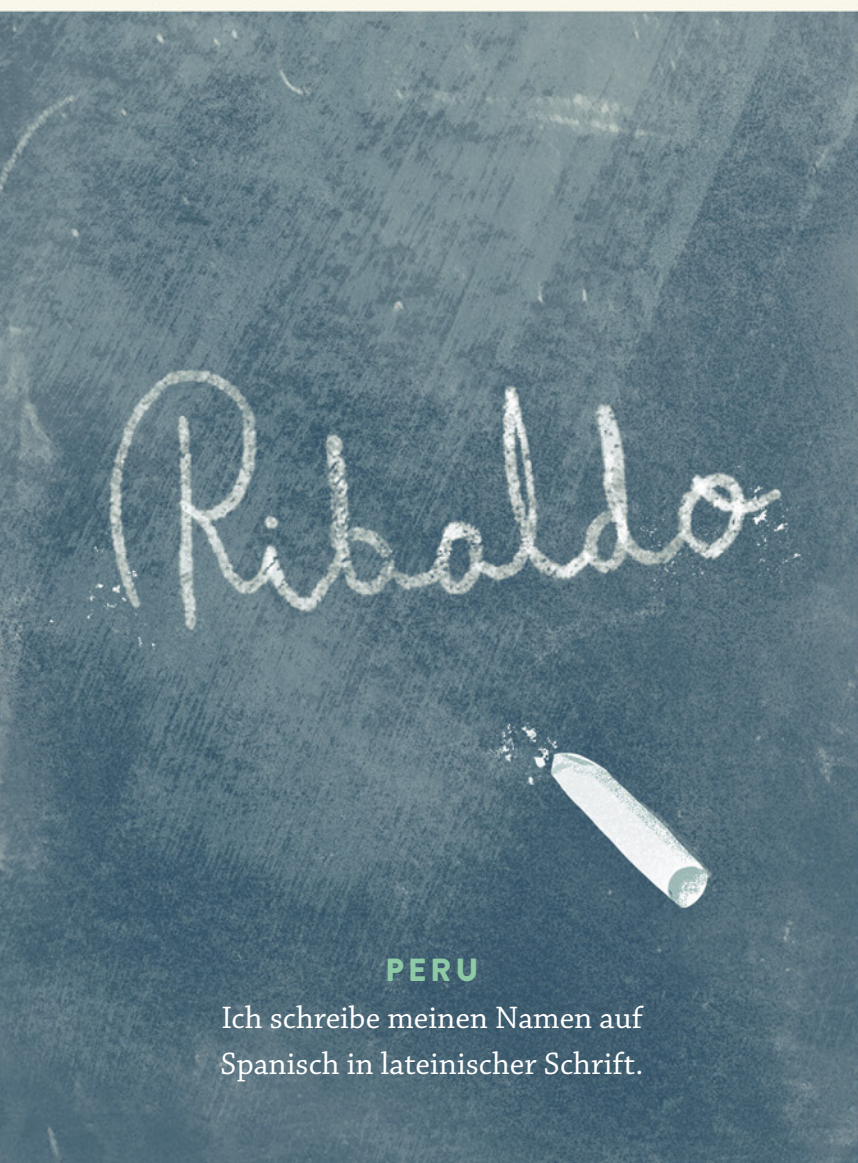
IRAN

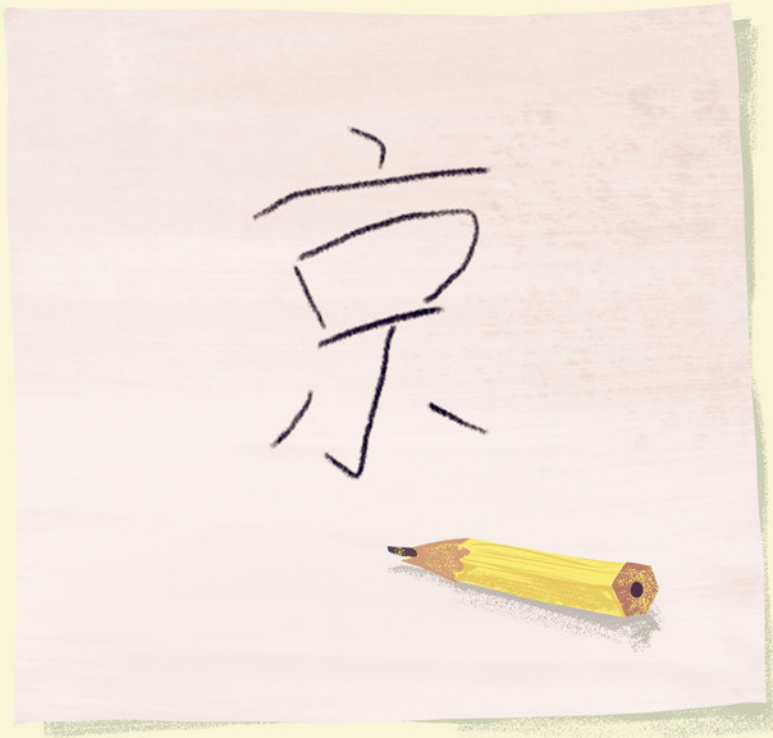
Ich schreibe meinen Namen auf
Farsi in persischer Schrift.



PERU

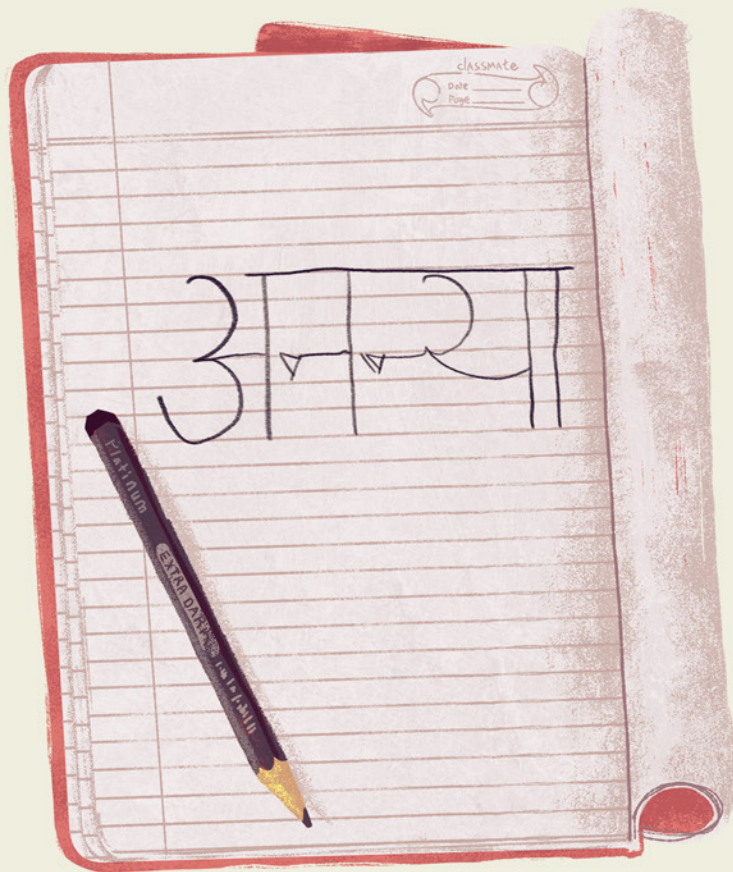
Ich schreibe meinen Namen auf
Spanisch in lateinischer Schrift.





JAPAN

Ich schreibe meinen Namen auf Japanisch mit Kanji-Schriftzeichen.

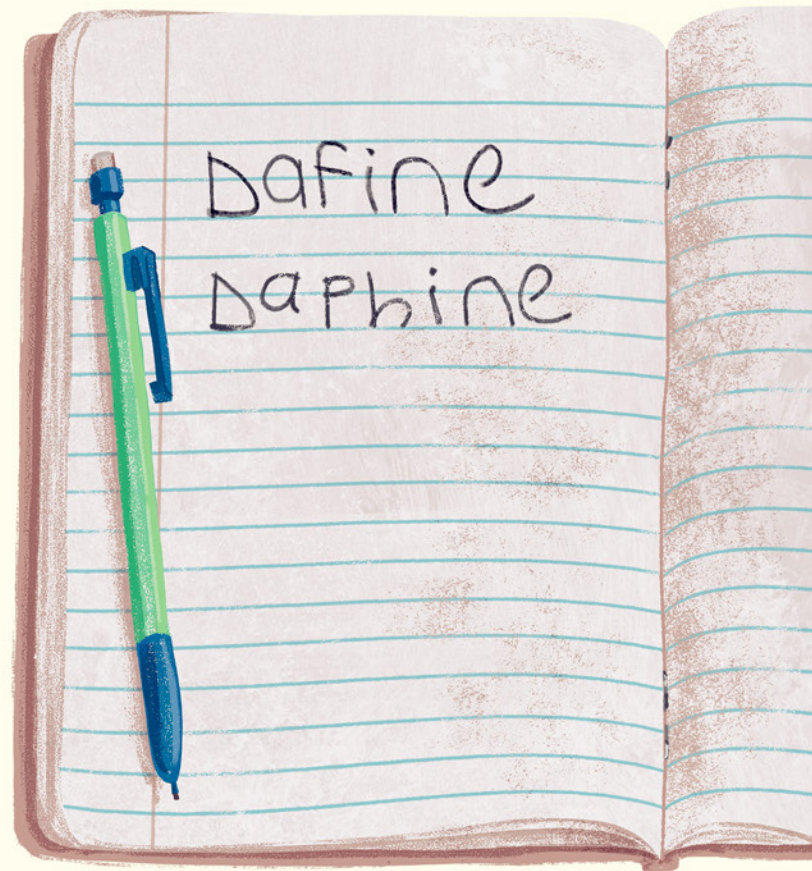


INDIEN

Ich schreibe meinen Namen auf Hindi in Devanagari-Schrift.

UGANDA

Ich kann meinen Namen auf Rutoro und auf Englisch schreiben, beides in lateinischer Schrift.



ITALIEN

Ich schreibe meinen Namen auf Italienisch in lateinischer Schrift.





IRAN

Bei uns gibt es Adas Polo, Blattgemüse mit Kräutern, einen Salat (aus Tomaten, Gurken und Zwiebeln mit Limettensaft) und dazu Wasser.

PERU
Bei uns gibt es weißen Reis, Bohnen, frittierte Kochbanane und dazu Kaffee.



RUSSLAND

Bei uns gibt es Gersten-Kascha mit Butter und ein Käsebrod und dazu gezuckerten Tee.

INDIEN
Bei uns gibt es Chapati, Okra und einen Schokoladenkeks und dazu Wasser.



Das gibt es bei uns zu Mittag.

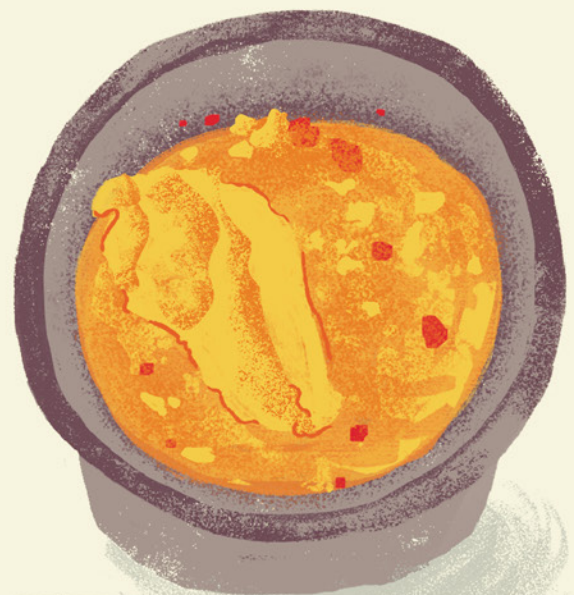
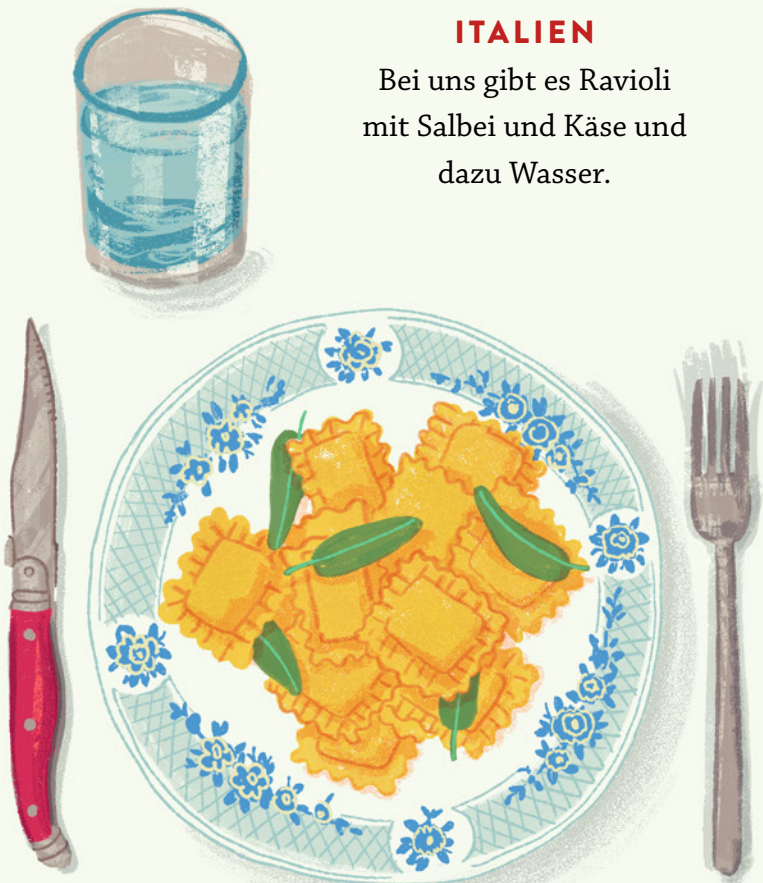
JAPAN

Bei uns gibt es Reis mit Hähnchen-Katsu,
eine Suppe (mit Gurke, Tofu und Algen),
einen Salat und dazu Milch.



ITALIEN

Bei uns gibt es Ravioli
mit Salbei und Käse und
dazu Wasser.



UGANDA

Bei uns gibt es Matoke
mit Tomatensoße und
dazu Wasser.

Das spiele ich gerne.



UGANDA

Meine Schulfreundinnen und ich machen
zusammen Seilspringen.



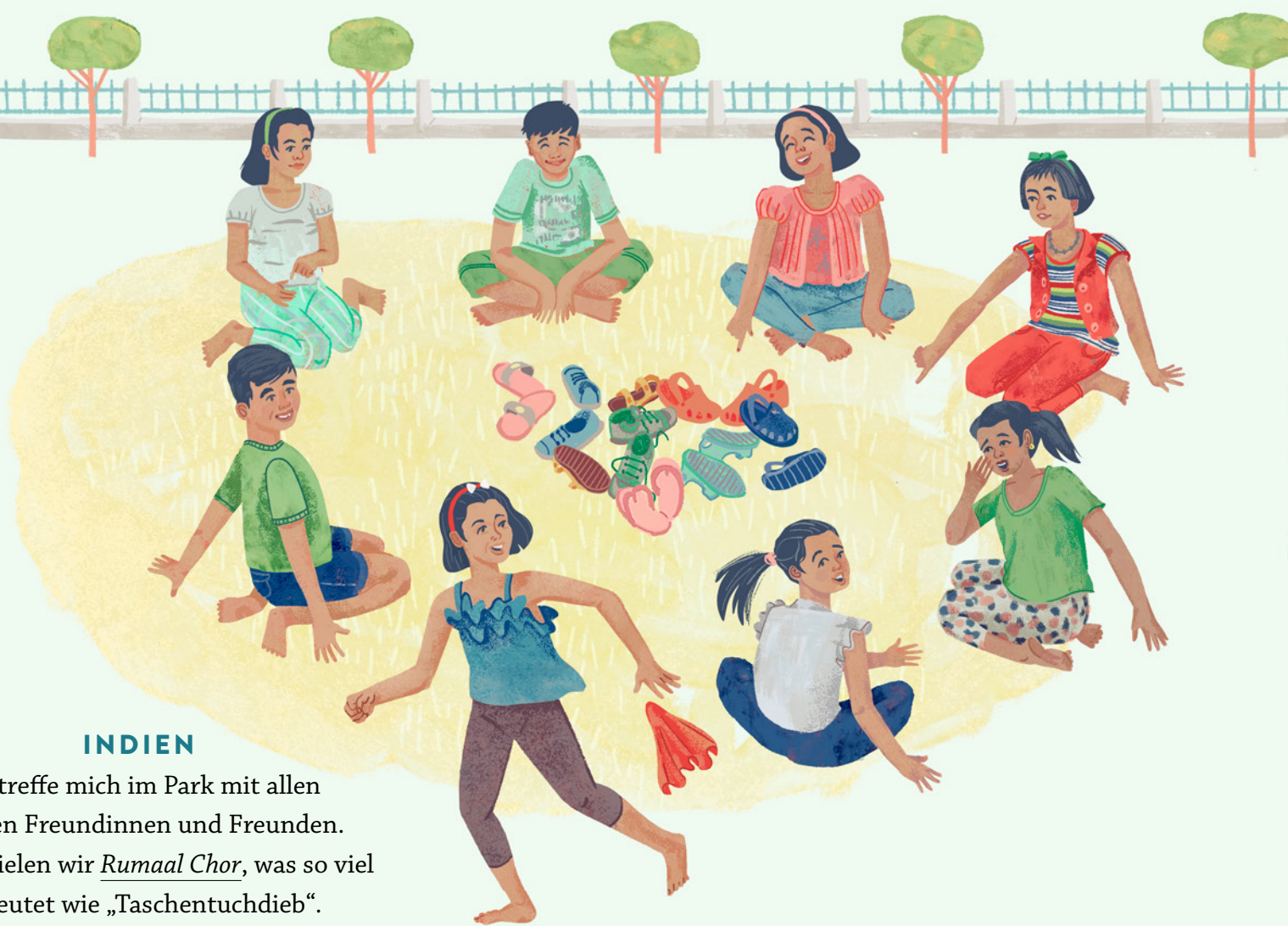
ITALIEN

Wir gehen in die Hügel hinter dem Haus und gucken, wer am weitesten werfen kann.



RUSSLAND

Ich spiele fast jeden Tag nach der Schule mit meiner Mannschaft Eishockey.



INDIEN

Ich treffe mich im Park mit allen
meinen Freundinnen und Freunden.
Dann spielen wir *Rumaal Chor*, was so viel
bedeutet wie „Taschentuchdieb“.



JAPAN

Meine Freunde und ich treffen uns
auf dem Spielplatz bei unserem
Haus, um *Koori Oni* zu spielen, also
Fangen mit Einfrieren.

IRAN

Meine Freunde und ich gehen auf
einem Hof in der Nähe reiten.



PERU

Meine beiden Brüder, mein Neffe und
ich spielen auf einer Wiese an der
großen Straße Fußball.



Das ist meine Aufgabe zu Hause.



UGANDA
Ich kehre mit einem
Besen den Hof.



INDIEN
Ich hänge die nasse
Wäsche auf.



ITALIEN
Ich füttere unsere vier Katzen und die
Streuner, die zu uns in den Garten kommen.

PERU

Ich helfe mit, die Maisfelder der Familienfarm zu bestellen.



RUSSLAND

Ich sauge die Böden und Teppiche.



IRAN

Ich kümmere mich mit den anderen um meinen kleinen Bruder.



JAPAN

Ich helfe abends beim Kochen.



IRAN

Am Wochenende essen wir alle zusammen zu Abend, aber unter der Woche sind nur meine Mama, mein kleiner Bruder und ich da. Gegen neun Uhr setzen wir uns in die Küche, und dann gibt es Grillhähnchen, Salat (aus Tomaten und Gurken), Joghurt und Brot. Dazu trinken wir Wasser.

RUSSLAND

Wir essen gegen sechs Uhr alle zusammen in der Küche. Es gibt Salat, Kartoffelbrei, *Kotlety* mit Käsesoße (mein Lieblingsessen) und Brot. Zum Nachtisch serviert meine Mama *Oladi* mit süßer Kondensmilch, Kekse und schwarzen Tee.



Das ist unser Abendessen.



ITALIEN

Unter der Woche essen wir nicht immer alle zusammen, am Wochenende aber schon. Gegen acht Uhr versammeln wir uns um den Küchentisch und essen Lasagne mit Hackfleisch und Béchamelsoße. Dazu trinken wir Pfirsicheistee und Wasser.

UGANDA

Mein Bruder, meine Mama, unser Hausmädchen und ich setzen uns normalerweise gegen zehn Uhr abends zum Essen an den großen Holztisch. Es gibt Matoke mit Erdnusssoße und dazu Milch.



JAPAN

Meine Eltern, meine kleine Schwester und ich treffen uns gegen sieben Uhr im Esszimmer. So sieht ein typisches Abendessen aus: gebratener Lachs mit Tartarsoße, Reis, Salat (aus Äpfeln, Gurke und Thunfisch), Tofu, Misosuppe und dazu Milch oder Wasser.





INDIEN

Gegen neun Uhr setzt sich die ganze Familie zusammen ins Esszimmer. Es gibt Karotten und Kartoffeln mit Chutney, Chapati und Joghurt. Dazu trinken wir Wasser.



PERU

Gegen sieben Uhr kommt die ganze Familie zum Abendessen zusammen. Es gibt weißen Reis, gekochten Maniok und geschmortes Hühnchen. Dazu trinken wir Kaffee.

RUSSLAND

Ich spiele Schach
mit meinem Papa.



Das
mache
ich am
Abend.

INDIEN

Meine Schwester
und ich spielen das
Brettspiel Carrom.



UGANDA

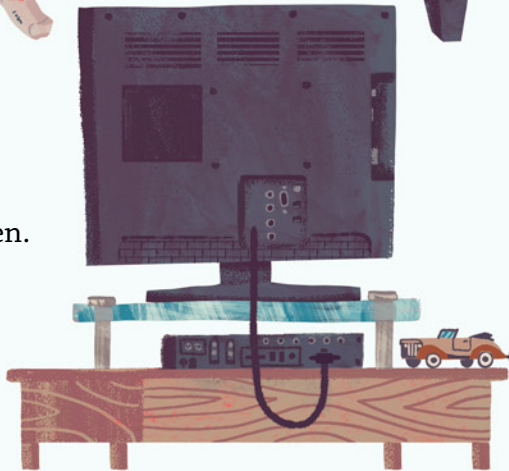
Ich albere mit
meiner Familie herum.





IRAN

Ich schaue
Zeichentrickserien.



PERU

Ich helfe meinem Bruder
bei den Hausaufgaben.



ITALIEN

Ich baue mit meinem Papa
Modellautos.



JAPAN

Meine Mama und ich lesen zusammen
Krimigeschichten.



PERU

Ich schlafe auf Holzlatten, die mit drei gefalteten Decken gepolstert sind. Neben mir liegt meine Schwester.

ITALIEN

Ich schlafe in meinem Zimmer in einem Holzbett. Die Daunendecke brauche ich nur im Winter.



IRAN

Ich schlafe in meinem Zimmer in einem Holzbett und unter meiner Lieblingsdecke.

JAPAN

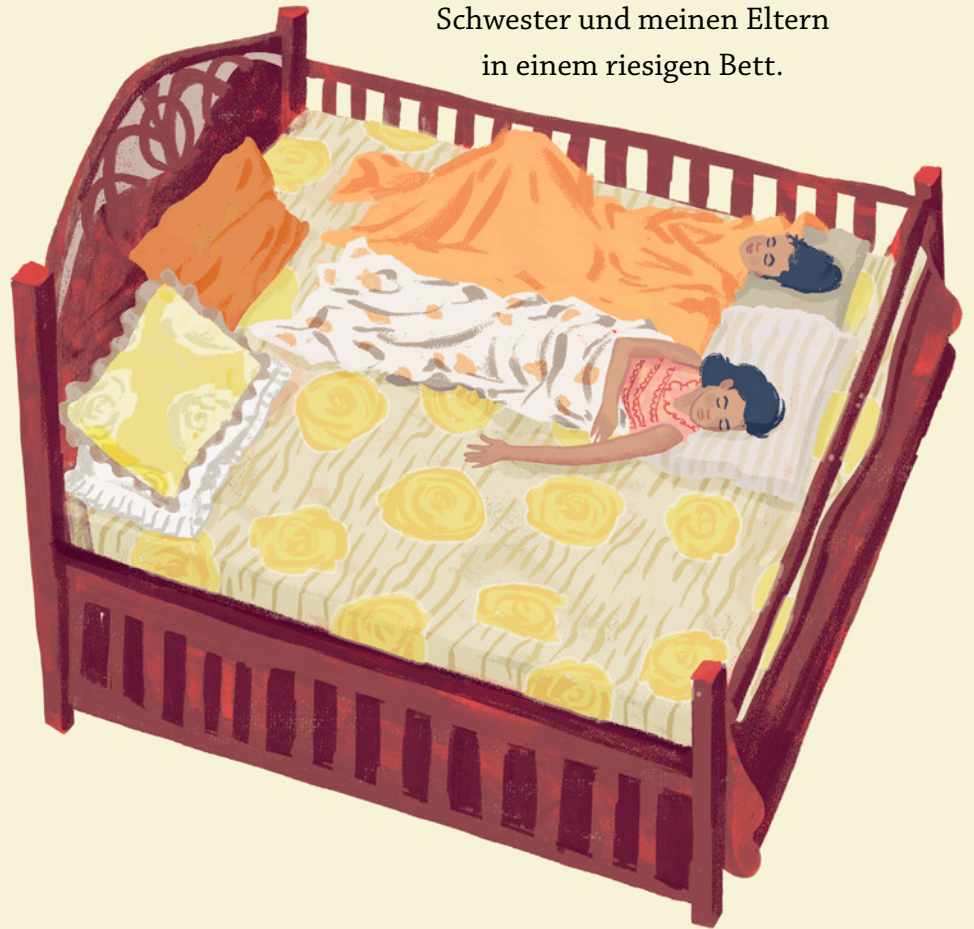
Ich schlafe auf einem Futon am Boden. Neben mir liegt meine Schwester.



Das ist mein Bett.

INDIEN

Ich schlafe mit meiner
Schwester und meinen Eltern
in einem riesigen Bett.



UGANDA

Ich schlafe in einem Holzbett unter
einem Moskitonetz. Im selben Zimmer
schlafen auch meine Eltern.

RUSSLAND

Ich schlafe in einem
Hochbett im selben
Zimmer wie mein kleiner
Bruder.





Das ist mein
Nachthimmel.

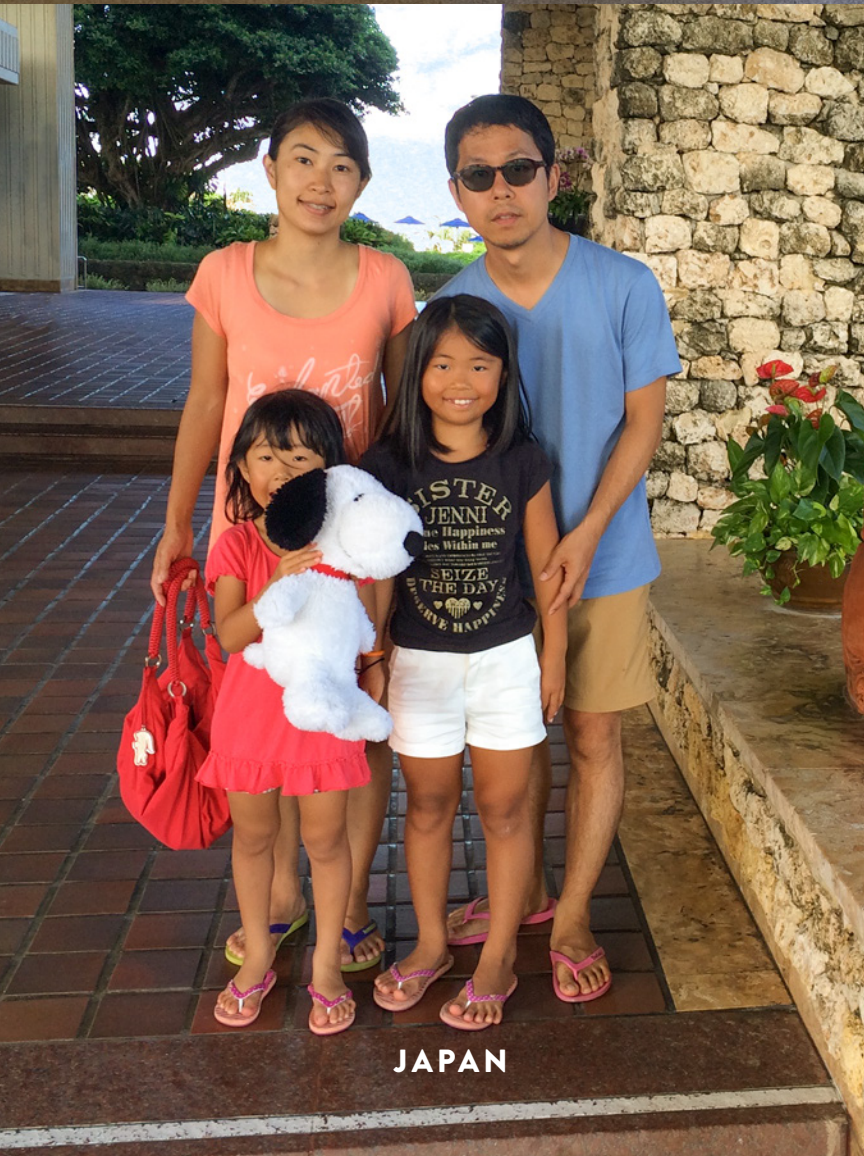




IRAN



INDIEN



JAPAN



ITALIEN



PERU

SAG HALLO ZU DEN FAMILIEN

In diesem Buch begleiten wir sieben echte Kinder aus aller Welt durch einen ganz normalen Tag. Während du diesen Satz hier liest, sitzen sie vielleicht gerade beim Frühstück oder sind draußen beim Spielen!

Wir haben uns nach Familien umgeschaut, deren Omas und Opas auch schon im selben Land gelebt haben. In ihrem Alltag findet sich vieles wieder, was es nur in ihrer Heimat gibt. Doch das heißt nicht, dass alle Leute, die in diesen Ländern zu Hause sind, dasselbe machen und mögen. Das sind schließlich Millionen Menschen! Es ist nicht so, als würde ganz Peru Fußball spielen und ganz Japan zum Frühstück Fisch essen. Denk nur an dich und deine Freundinnen und Freunde: Ihr tragt auch nicht alle die gleiche Kleidung und erledigt nicht alle die gleichen Aufgaben im Haushalt.

Keines dieser Kinder kann für sein ganzes Land oder für seine ganze Kultur stehen. Und doch können wir aus diesem kleinen Einblick in ihren Alltag eine Menge Interessantes mitnehmen. Über eine Art zu leben, die womöglich ein bisschen anders ist als unsere eigene.



UGANDA

RUSSLAND



GLOSSAR

Abwuli bedeutet „katzenartig, fürsorglich und weiblich“ auf Rutoro. Abwuli ist einer von zwölf typischen Spitznamen, die Kindern kurz nach ihrer Geburt je nach Persönlichkeit verliehen werden. Neben Rutoro werden in Uganda noch etliche andere Sprachen gesprochen.

Adas Polo ist ein iranisches Gericht mit Reis, Linsen, Zwiebeln, Rosinen und Gewürzen, wahlweise vegetarisch oder mit Hackfleisch.

Der **Amazonas** ist der größte und artenreichste tropische Regenwald der Welt. Er liegt in Südamerika und beherbergt auf einer Fläche von mehr als 6 Millionen Quadratkilometern 15.000 Baumarten, 1.000 Vogelarten und 2.200 Fischarten. Außerdem gibt es einen Fluss, der genauso heißt.

Barbari ist ein dickes iranisches Fladenbrot, das meist mit salzigem Käse gegessen wird, zum Beispiel mit Schafskäse.

Baschkirisch ist mit dem Türkischen verwandt. Die Sprache wird von ungefähr 1,2 Millionen Russen gesprochen, die zu einem großen Teil in der Republik Baschkortostan (Baschkirien) am Ural leben.

Béchamelsoße ist eine weiße Soße aus Frankreich. Sie wird aus Butter, Mehl und Milch gemacht.

Carrom ist ein Brettspiel ähnlich Billard. Dabei müssen scheibenförmige Spielsteine in vier Taschen in den Ecken geschnippt werden.

Chapati ist ein ungesäuertes Fladenbrot. Der Name kommt von „chapat“, Hindi für „klatschen“. Der Teig wird nämlich mit den Händen zurechtgeklatscht.

Ein **Chutney** ist eine Soße, die mal scharf, mal süß-sauer, aber immer schön würzig ist. Sie kann aus allen möglichen Früchten und Gemüsesorten zusammengesetzt werden, und sie stammt ursprünglich aus der indischen Küche.

Ethik ist ein Schulfach, das es unter anderem in Japan gibt. Es soll dazu anregen, über moralische Werte wie Aufrichtigkeit, Fairness, Gleichheit und Gerechtigkeit nachzudenken.

Farsi ist eine Sprache, die auch als Persisch bezeichnet wird. Man spricht sie in verschiedenen Ländern, vor allem aber im Iran. Eng damit verwandt sind Dari in Afghanistan und Tadschikisch.

Furikake ist ein Gewürz, das normalerweise auf Reis gestreut wird. Es kann getrockneten und geriebenen Fisch, Sesam, gehackte Algen, Zucker, Salz und künstliche Inhaltsstoffe enthalten.

Ein **Futon** ist eine flache Matratze. In Japan wird sie tagsüber meist weggeräumt, um sie abends wieder auf einer Strohmatten am Boden auszubreiten.

Der **Ganges** fließt durch Nordindien und Bangladesch. Im Hinduismus gilt der mächtige Fluss als heilig.

Aus **Holz und Lehm** sind traditionelle ugandische Häuser gebaut. Zunächst wird ein Holzgerüst errichtet. In die gut einen halben Meter breiten Lücken zwischen den Pfosten kommt Schilfrohr, und dann wird alles mit Lehm aufgefüllt, der zu festen Wänden trocknet. Das Dach ist meist aus Wellblech. Ein solches Haus hält in der Regel zehn bis 15 Jahre lang.

Hüttenkäse ist ein körniger Frischkäse.

Der **Iremel** ist mit 1.586 Metern der zweithöchste Berg im südlichen Uralgebirge.

Kascha bedeutet „Brei“ auf Russisch. Um den Brei zu machen, kann jede Art von Getreide in Wasser oder Milch gekocht werden.

Das **Kaspische Meer** liegt zwischen Europa und Asien und gilt als größtes Binnengewässer der Welt.

Hähnchen-**Katsu** ist ein paniertes und frittiertes Hähnchenschnitzel.

Khanum Moalem bedeutet „Frau Lehrerin“ auf Farsi.

Kochbananen sind nicht so süß wie Bananen und mehlig. Sie werden gepflückt, wenn sie noch grün sind, und zum Essen meist gekocht, frittiert oder gebacken.

Koori Oni ist eine japanische Variante des Spiels Fangen: Ein Kind muss die anderen fangen. Wer von diesem Kind abgeschlagen wird, bleibt mit verschränkten Armen stehen wie eingefroren. Erst wenn man von einem anderen Kind abgeschlagen wird, schmilzt man und darf weiterlaufen.

Koran bedeutet so viel wie „die Lesung“ auf Arabisch. Menschen islamischen Glaubens betrachten den Koran als heilige Schrift. Der Prophet Mohammed soll ihre Worte direkt von Gott empfangen haben.

Kotlety sind frikadellenartige Klößchen aus Hackfleisch, in Milch eingeweichtem Brot, Zwiebeln und Knoblauch. Sie werden in der Pfanne gebraten.

Maniok ist ein rübenförmiges Knollengemüse, das in der Erde wächst. Es enthält viel Stärke und kann gekocht oder zu Mehl gemahlen werden.

Matoke ist ein Gericht aus einer bestimmten Sorte von Kochbananen. Die Früchte werden erst gedämpft und dann zu einem Brei gestampft.

Die **Misosuppe** ist eine traditionelle japanische Suppe aus Fischbrühe und Misopaste (die aus vergorenen Sojabohnen und Salz gemacht ist) mit verschiedenen Zutaten, meist aber Tofu und Algen.

Ohayo gozaimasu ist Japanisch und bedeutet „Guten Morgen“.

Okra ist ein Gemüse, das in vielen südlichen Ländern angebaut wird. Okraschoten sehen ein bisschen aus wie große Peperoni oder kleine Zucchini und schmecken so ähnlich wie grüne Bohnen.

Oladi sind russische Mini-Pfannkuchen. Traditionell werden sie mit Sauermilch gemacht, was ihnen einen würzigen Geschmack verleiht.

Paneer Paratha ist ein indisches Fladenbrot. Es ist mit Hüttenkäse gefüllt und wird in Öl gebacken.

Rumaal Chor bedeutet „Taschentuchdieb“ auf Hindi. Das Kinderspiel ähnelt den Spielen „Plumpsack“, „Faules Ei“ oder „Der Fuchs geht um“. Während die anderen Kinder im Kreis sitzen und ein Lied singen, lässt der „Dieb“ hinter einem von ihnen heimlich ein Taschentuch fallen. Das Kind, welches das Taschentuch hinter sich entdeckt, springt auf und versucht, ihn zu fangen. Der Dieb muss sich auf den frei gewordenen Platz retten.

Sensei ist Japanisch und bedeutet „Lehrer“. In Japan spricht man so Lehrerinnen und Lehrer an.

Swetlana Anatolijewna ist ein Beispiel dafür, wie russische Kinder Erwachsene ansprechen, nämlich mit dem Vornamen und dem Vatersnamen. Das ist eine Abwandlung des Namens des Vaters (in diesem Fall des Namens Anatolij).

Tartarsoße kommt eigentlich aus Frankreich, doch gerade in Japan wird die dicke weiße Soße gerne zu Fisch, Frittiertem und Meeresfrüchten gegessen. Die Mayonnaise in japanischer Tartarsoße besteht nur aus Eigelb, und außerdem werden hart gekochte Eier in die Soße geschnitten.

Der **Ural** ist ein Gebirge in Russland. Es liegt an der Grenze zwischen Europa und Asien und ist nicht besonders hoch, dafür aber mehr als 2.000 Kilometer lang. Außerdem gibt es einen Fluss, der genauso heißt.

Weltverständnis wird in Indien an der Schule unterrichtet. Das Fach dreht sich um die Kultur, Geografie und Politik unterschiedlicher Länder.

Werteunterricht ist ein Schulfach, das es in Teilen Indiens gibt. Im Mittelpunkt stehen gutes Benehmen und moralische Werte.

Sieben Kinder – eine Welt
Komm, ich zeig dir, wie ich lebe

ISBN 978-3-96129-273-8

Edel Kids Books
Ein Verlag der Edel Verlagsgruppe
© Edel Verlagsgruppe GmbH
Kaiserstr. 14a, 80801 München
www.edel.com

1. Auflage 2022

Titel der Originalausgabe: *This is how we do it*
First published in English by Chronicle
Books LLC, San Francisco, California.

Text and Illustration © 2017 by Matt Lamothe
Übersetzung: Ulrich Thiele
Umschlaggestaltung unter Verwendung des
Original-Covers und Satz: Büro 18, Friedberg (Bay.)
Druck und Bindung: aprinta druck GmbH, Wemding

Alle Rechte vorbehalten.
Das Werk darf – auch teilweise – nur mit
Genehmigung des Verlages
wiedergegeben werden.
All rights reserved. No part of this book
may be reproduced in any form without
written permission from the publisher.

Printed in Germany

ANMERKUNG DES AUTORS

Es war auf einem Fußmarsch durch den Dschungel von Uganda, als unser Guide uns plötzlich aufforderte, auf Elefanten zu horchen: „Wenn ihr einen hört, dreht sofort um und macht euch so schnell wie möglich davon. Mit denen ist nicht zu spaßen.“ Dann unterhielten wir uns wieder über unsere Lieblingsapps.

In Uganda konnte ich nur staunen, wie anders es dort im Vergleich zu meiner Heimat war – und doch wie ähnlich. Meine neuen Bekannten und ich hatten vieles gemeinsam (so hatten wir alle im Unterricht herumgealbert und gehofft, dass die Lehrerin nichts davon bemerkt). Ich bekam aber auch Geschichten zu hören, auf die ich im Traum nicht gekommen wäre (etwa dass man zu Hause bloß die Fenster schließen sollte, wenn man nicht irgendwann über eine Pavianschweinerei stolpern wollte).

Die Erde ist riesig. Und sie ist bevölkert von Abermillionen Menschen, die ihren Lebtage lang tun, was sie schon immer getan haben, meist ohne je darüber nachzudenken, wie der Alltag eines Menschen in einem fernen Land aussieht. Doch je mehr man über andere weiß, umso leichter kann man sich in sie hineinversetzen, und umso mehr Verständnis entwickelt man. Davon bin ich überzeugt. Und je länger ich darüber nachdachte, umso besser gefiel mir die Idee, bestimmte Momente im Leben von Kindern aus aller Welt nebeneinanderzustellen. Ich hoffe, die Leserinnen und Leser sind überrascht von unseren vielen Gemeinsamkeiten und erkennen zugleich, dass manches ganz unterschiedlich ablaufen kann.

Mit der Unterstützung von Verwandten und Freundinnen und Freunden (und von deren Freundinnen und Freunden) fand ich sieben Kinder, die mir für dieses Buch Einblick in ihren Alltag gewähren wollten. Ich erstellte einen detaillierten Leitfaden zu den Fotos und Informationen, die für die einzelnen Seiten nötig wären. Da einige Familien kein Englisch konnten, mussten diese Anweisungen teils noch übersetzt werden. Die Familien lichteten für mich ihr echtes Frühstück ab, ihr Zuhause, ihr Klassenzimmer, sich selbst. Wir tauschten uns per E-Mail und manchmal per Messenger-App aus. Ihre Fotos dienten mir als Vorlage für die Illustrationen in diesem Buch.

Matt Lamothe

DAS IST DAS LEBEN VON MATT LAMOTHE.



Matt wohnt in einem Holzhaus in Chicago, zusammen mit seiner Freundin und Kollegin Jenny.

Normalerweise trägt er Jeans, ein T-Shirt und einen Kapuzenpullover.

Morgens trinkt er einen Kaffee.

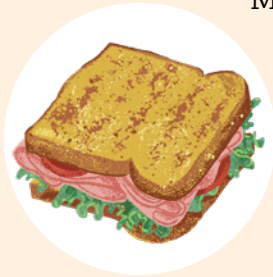
Essen tut er oft erst später etwas.

Matt geht nicht mehr zur Schule. Er hat seinen Abschluss an der Kunsthochschule von Rhode Island gemacht.



Zur Arbeit hat er es nicht weit. Er geht einfach die Treppe hinunter in sein Arbeitszimmer.

Bei der Arbeit an Büchern lernt Matt die ganze Zeit dazu. Bisher hat er unter anderem an den Büchern *The Where, the Why, and the How* und *The Who, the What, and the When* gewerkelt. Außerdem ist er ein Drittel des preisgekrönten Designbüros ALSO.

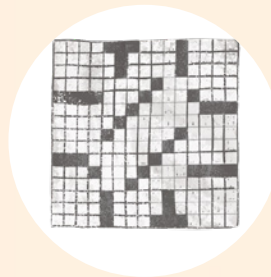


Matt isst sehr gerne Pastrami-Sandwiches, aber auch zu einem Stück Pizza sagt er nie Nein.

Matt spielt gerne Schreiner, und er bringt zum Spaß alte Öfen in Schuss.

Vor dem Schlafengehen macht

Matt oft ein Kreuzworträtsel oder schaut eine Krimiserie.



Über ihm wölbt sich derselbe Nachthimmel wie über dir.

